



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Mittwoch, 17. September 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrerin **Charlotte von Winterfeld**
Taunusstein

Die Tiefe der Seele

Zum Namenstag von Hildegard von Bingen

Man kann Hildegard-Tee kaufen, Hildegard-Kräuter, Hildegard-Gebäck und Hildegard-Brot aus Dinkel. Hildegard von Bingen liegt voll im Trend. Dabei war sie eine Nonne und lebte im Mittelalter vor etwa 900 Jahren. Viele katholische Christen feiern heute den Gedenktag von Hildegard von Bingen. Ich bin evangelisch und hätte sie trotzdem gern einmal kennen gelernt, mit ihrer ungewöhnlichen Karriere und ihrer ungewöhnlichen Sicht auf die Welt.

Wer weiß, vielleicht wäre sie selbst nie auf den Gedanken gekommen, ins Kloster zu gehen. Aber sie wurde gar nicht danach gefragt. Als zehntes Kind der Familie wurde sie einfach mit 8 Jahren ins Benediktinerkloster einer Verwandten gesteckt. Das war damals üblich. Und vielleicht hatten ihre Eltern auch keine Hoffnung darauf, sie gut zu verheiraten. Hildegard war nämlich schwächlich und oft krank, so krank manchmal, dass sie gar nicht gehen konnte und dass sie zeitweise fast blind war. Sie hätte also verzweifeln können. Stattdessen wollte sie die Welt verstehen, sie wollte Gott sehen, den Menschen und seine Seele erforschen. Bekannt ist sie vor allem für ihre Visionen. Die wurden päpstlich anerkannt, sonst hätte sie es schwer gehabt. Gerade als Frau.

Was ich spannend finde: Hildegard war schon zu ihrer Zeit prominent. Sie predigte auf dem Marktplatz in Trier und hat Bischöfe zurechtgewiesen und weltliche Herrscher beraten, unter anderem Kaiser Barbarossa. Dazu war sie auch Wissenschaftlerin und Forscherin. Sie diktierte mehrere Bücher über Ursprung und Entstehung von Krankheiten, über Arzneimittel und Pflanzenkunde. Ihre Heilkunde befasst sich nicht nur mit den Symptomen von Krankheiten, sondern auch mit den Ursachen, mit dem seelischen Gemütszustand der Patienten. Sie war nämlich überzeugt, dass die Krankheiten nur ausbrechen, weil die Seele etwas sagen will.



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Mittwoch, 17. September 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrerin **Charlotte von Winterfeld**
Taunusstein

„Die Seele ist wie der Wind, der über die Kräuter streicht“, hat Hildegard aufgeschrieben. Die Welt sieht sie als Kunstwerk Gottes. Die menschliche Seele spiegelt im Kleinen diese kunstvolle Welt wider und damit auch Gott. Ich finde, das ist ein schönes Bild. Die Seele ist wie ein Wind, ein leiser Wind zwar, der einen vorsichtig streichelt – und trotzdem unfassbar wie Gott. Den Wind kann man nicht fangen und festhalten, die Seele auch nicht. Man kann viel über sie erforschen, aber ihre letzten Tiefen wird man nicht ergründen, der Lauf der Gedanken bleibt frei. Hildegard meint damit: Die eigene Seele ist unendlich wichtig und wertvoll, man soll gut auf sie achten. Sie sagt einem, wenn man etwas falsch gemacht hat oder wenn man auf dem Holzweg ist.

Ich würde gern wissen, warum Hildegard einen solchen Lebenswillen hatte und wie sie Gott sehen konnte. Aber eigentlich ist es ganz einfach. Wenn die eigene Seele ein Spiegelbild Gottes ist, dann kann ich darauf vertrauen, dass mich meine innersten Gedanken und Sehnsüchte zu Gott bringen. „Die Seele ist wie der Wind, der über die Kräuter streicht.“ Lass dich von diesem Wind zum Ziel tragen.